

Fr. J.N. 91.2/10

J. H.

Gmündener



Marie Eugénie Telle Grazie,
Trafikanten

XVIII / 1,

Haizingergasse.



3.11.91.210

Wien, am 19. II. 1903.

Sehr geehrtes Fräulein!

Es wäre mir sehr angenehm wenn
Ihre Güte mich in der

"Morgenzeitung" vom 17. d. m.

bezugnehmend freilich über
das unten drücker Ges in
den Feindt Bären und die mit
dem Umstande, dass Ihr Name
nicht darin vorkommt, schlüssen,
es hätte die übersehen wollen.
Der Dank sei es daher:

Man sei mir, „für mich“
von imputieren in „Landschaft“

zu haben oder nicht zu haben!



nur auf die Leiden des Mannes,
sich zu vergegenwärtigen. Ich habe
denn über die Leiden des
"Brotgenossen" nur hingenommen
Ordnung - Aber was für ein Leben
mühen angeordnet, allerdings
begründet aus notwendigen
Lebensführung der Lebens
in der Ordnung nicht ange-
ordnet, und so verändert die
die Ordnung des Lebens!
Es ist unmöglich die
Ordnung des Lebens zu
verändern mit selbst, und
denn ist unmöglich



Unvollständig und dieser Briefhandel
ausgehend, denn man müßte
sich für identisch halten, wenn
es in einem Artikel über das
letzte Le eigentlicher Art zu
bemerken wäre. Übersetzung
sehen sie so ähnlich, so oft
sind die Ausdrücke nicht
das was man immer zu
wissen hat und das man
wissen ist. Es wurde mit
Mühe durch die
Müllerschriften zu
den verschiedenen
denen die, unklar



Alle Bedingungen sind von
mir selbst angenommen worden
dürfen.

Wie der Brief ich geschrieben
ist, ist es mir sehr lieb
wird, für das mit mir
von einem Vertrage ist
mit ihnen ist.

Indem ich Ihnen die Hand
drücke, danke ich mich für
unsern Vertrag

Oft Ihre ergebene
Dr. Victor v. Lukats.